

## **PRESSEMITTEILUNG**

ULI SCKERL MdL  
13.01.2012

### **Uli Sckerl: Mappus- Auftritt bei CDU-Fraktion untergräbt den Auftrag des Untersuchungsausschusses zum EnBW-Deal**

Die grüne Landtagsfraktion kritisiert das Zusammentreffen von Ex-Ministerpräsident Stefan Mappus mit den Abgeordneten der CDU im EnBW-Untersuchungsausschuss scharf. Am Donnerstag war durchgesickert, dass es dieses Treffen während der CDU-Klausurtagung in Heidenheim gegeben hat. „Mappus ist der Kronzeuge zu den Vorgängen um den Erwerb der EnBW- Anteile. Seine Aussage vor dem Untersuchungs-Ausschuss hat wesentliche Bedeutung, weil nur er selbst erklären kann, warum er die Anteile damals in einem Husarenritt erworben hatte. Es ist hochproblematisch, wenn der zentrale Zeuge vor seiner Vernehmung mit seinen Parteifreunden zusammentrifft, die Mitglied im Untersuchungsausschuss sind“, sagte der parlamentarischer Geschäftsführer und Obmann im Untersuchungsausschuss zum „EnBW-Deal“ Uli Sckerl.

„Solche Vorgänge erwecken den Verdacht, dass die Taktik um die Zeugenaussage von Herrn Mappus abgesprochen und somit Einfluss auf die bevorstehenden Aussagen genommen werden könnten. Es könne auch nicht mehr ausgeschlossen werden, dass der Zeuge seinerseits Einfluss auf die Fragen im Untersuchungsausschuss nehmen will. Dies untergräbt den Auftrag des Untersuchungsausschusses.“

Dieser solle eine umfassende Aufklärung des Erwerbs der EnBW- Anteile durch die Regierung Mappus liefern. Dafür würden Akten herangezogen, Rechtsgutachten erstellt und die Beteiligten als Zeugen gehört. Es sei mit diesem Auftrag nicht vereinbar, wenn Ausschuss-Mitglieder vorab Kontakt zu ihrem Parteifreund und wichtigsten Zeugen pflegen, so Sckerl. Er forderte den Vorsitzenden des Untersuchungsausschusses Ulrich Müller (CDU) auf, den Vorgang zu prüfen und Einflussnahmen auf Zeugen und Mitglieder des Untersuchungs-Ausschusses zu unterbinden.

Die grüne Fraktion meldete zudem Zweifel an, dass der CDU-Fraktionsvorsitzende Hauk von dem Treffen zwischen Mappus und CDU-Arbeitskreis nicht informiert gewesen sei. „In diesem Zusammenhang von „externem Sachverstand“ zu sprechen, wie das Hauk getan hat, setzt dem Ganzen die Krone auf. Es handelt sich um den Hauptverantwortlichen der Affäre, nicht um irgendeinen Außenstehenden“, so Sckerl abschließend.